

LÜDENSCHIED

„Es gibt noch Vermisste“

Russische Hinterbliebene bitten um weitere Unterstützung bei der Suche

Von Bettina Görlitzer

LÜDENSCHIED • Ein Geschichtskapitel, das noch aufgearbeitet wird: Erst im September wurde mit einem Vortrag von Remco Reiding bei einer Gedenkveranstaltung der Friedensgruppe bekannt, dass mehr als 200 Russen nach Ende des Zweiten Weltkriegs in Lüdenschied starben.

Sie waren von den Amerikanern aus dem Stalag VI a in Hemer befreit und ins Lazarett am Baukloh gebracht worden, wo sie an Tuberkulose starben. Bestattet wurden sie von den Amerikanern in den Niederlanden. Nachdem die Briten die Besatzung übernommen hatten, so vermutet Matthias Wagner von

der Friedensgruppe, ließen sie Verstorbene in Massengräbern auf dem evangelischen und dem katholischen Friedhof in Lüdenschied bestatten.

Am Montag besuchten neun Hinterbliebene die Bergstadt – eine ergreifende Konfrontation mit der Vergangenheit, berichtet Reiding. Er hat die Stiftung Russisches Ehren-

feld gegründet und forscht nach Hinterbliebenen von Soldaten, die in Leusden begraben sind. Walentin Kunizyn erfuhr erst im März von Reiding, dass sein Vater in Lüdenschied starb. Der 71-Jährige sagte: „Solange es Vermisste gibt, sind nicht alle Wunden geheilt. Ich möchte die Stadt Lüdenschied bitten, Remco Reiding bei seiner Suche nach Hinterbliebenen von hier gestorbenen Kriegsgefangenen, die im eigenen Land noch als vermisst gelten, zu helfen.“ Reiding hat bereits Familien von Dutzenden von Sowjetsoldaten gefunden, die in Lüdenschied starben.

Reiding dankte Bürgermeister Dzewas und der Stadt für den Empfang. „Ich hoffe auf eine fruchtbare Fortführung unserer Zusammenarbeit, damit die circa 200 Russen, die in Baukloh gestorben sind, auch in Lüdenschied nicht vergessen werden.“ Die Stiftung und die Hinterbliebenen würden sich freuen, wenn auf dem evangelischen Friedhof eine Gedenktafel errichtet würde, so wie die Friedensgruppe vorschlug.



Walentin Kunizyn (Mitte) mit seinem Bruder Gennadij und Lidia Jakowlewa in Amersfoort, der russische Soldatenfriedhof liegt im benachbarten Leusden.